

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 36.

Neuenbürg, Mittwoch den 3. März 1915.

73. Jahrgang

Der Krieg.

Die Engländer haben die Lüge verbreitet, daß der deutsche Botschafter in Rom erklärt habe, daß das deutsche Heer in Ostpreußen in den letzten großen Kämpfen 100.000 Mann an Toten und Verwundeten verloren habe. An diese Lüge knüpfen die englischen Zeitungen noch die Bemerkung, daß der deutsche Erfolg gegen die Russen in Ostpreußen in keinem Verhältnisse zu den großen Opfern der Deutschen stehe. Zu dieser von den Engländern erfundenen Nachricht wird von amtlicher deutscher Seite bemerkt, daß die deutschen Verluste in den großen Kämpfen in Ostpreußen verhältnismäßig gering seien und noch nicht den sechsten Teil der Zahl betragen, welche von der englischen Zeitung „Central News“ angegeben worden ist. Die deutschen Verluste sind auch schon aus dem Grunde verhältnismäßig sehr gering, weil viele deutsche Truppen infolge der gewaltigen Anstrengungen auf den Märschen im tiefen Schnee nur „marschkrank“ geworden sind, also in kurzer Zeit wieder Dienst tun werden. Man sieht aus solchen englischen Lügennachrichten, mit welchen Mitteln nach wie vor in England gekämpft wird, um die Kriegsstimmung des englischen Volkes wach zu halten. Natürlicherweise wird auch der Erfolg der deutschen Unterseeboote im Seekampfe gegen England von den Engländern sehr verkleinert. Es fehlt uns noch eine amtliche Zahlenangabe über die Leistungen der deutschen Flotte seit dem Beginn des verheerenden Seekrieges gegen England, aber wir können uns in dieser Hinsicht einigermaßen auf das Ausland berufen. So hat man in Kopenhagen aus englischen Quellen erfahren, daß auf den englischen Flüssen 130 Schiffe liegen, welche nicht ausfahren können, weil die Matrosen aus Furcht vor den deutschen Unterseebooten den Dienst verweigern. Auch sind nach einer Meldung des „New York Herald“ infolge des deutschen Unterseebootkrieges in den englischen Gewässern 15 mit Kriegsmaterial für England beladene Dampfer am Auslaufen von Amerika nach England verhindert. Der verheerendste deutsche Unterseebootkrieg gegen England hätte da doch vor allen Dingen auch den Zweck, die mit der Neutralität Amerikas ganz unvereinbare Waffenlieferung von Amerika nach England zu verhindern.

In Konstantinopel sollen geheime russische und englische Agenten an der Arbeit sein, um die türkische Friedenspartei zu stärken und einen Umschwung der ganzen politischen Verhältnisse in der Türkei herbeizuführen. In einem seltenen Widersprüche zu dieser angeblich friedlichen Aktion Russlands und Englands in Konstantinopel steht die Tatsache, daß auch am letzten Sonntag die englisch-französische Flotte mit ihren großen Panzerkreuzern die Dardanellen beschossen hat, um durch diese bis nach Konstantinopel vorzudringen. Man nimmt allgemein an, daß die Engländer in Verbindung mit den Franzosen den Russen in der Eroberung von Konstantinopel zuvorkommen wollen. Der türkische Finanzminister Grey hat ja auch im englischen Parlament neulich erklärt, daß England nur einen Zugang Russlands durch die Dardanellen in das Mitteländische Meer billigen würde, aber davon, daß die Russen Konstantinopel bekommen sollten, ist keine Rede gewesen.

Eine Warnung an die Neutralen. Der frühere ungarische Minister Graf Andrássy hat in der „Neuen Freien Presse“ einen Artikel veröffentlicht, welcher ausführt, daß die russische Herrschaft in Konstantinopel und in den Dardanellen dahin führen müßte, daß Rumänien und Bulgarien ihren freien Zugang zum Schwarzen Meere verlieren und auch Italien und Griechenland in ihrer Stellung im Mitteländischen Meere schwer geschädigt werden würden. Graf Andrássy beruft sich dabei in seinen Ausführungen auf den größten italienischen Staatsmann, den

Grafen Cavour, der zur Zeit des Krimkrieges ausdrücklich betont hat, daß Rußland die absolute Oberherrschaft über das Mitteländische Meer erlangen würde, wenn es sich in den Besitz Konstantinopels und der Dardanellen setzen sollte.

Japan und China. Hinter der Ablehnung der japanischen Forderung durch China soll jetzt Nordamerika stehen, welches eine Intervention zugunsten Chinas vornehmen will, wenn Japan auf seinen zu weit gehenden Forderungen beharrt.

Petersburg, 3. März. Der „Rjessch“ meldet aus Tokio vom 24. Februar: Japanische Blätter verzeichnen mit großer Freude, daß Frankreich bereit sei, Japan besonders weitgehende Rechte in Indochina einzuräumen.

Berlin, 2. März. Aus dem Kriegspressequartier wird der „Berliner Volkszeitung“ berichtet: Nach einer in polnischer Sprache abgefaßten Bekanntmachung des k. u. l. Armeekommandanten gingen nunmehr die Bezirke Gienstockau, Petrikow, Ladki und Nowo Radomsk in österreichische Verwaltung über.

London, 2. März. In einer hier abgehaltenen Versammlung erklärte Lloyd George, die Verbündeten hätten 20 Millionen Soldaten zur Verfügung, während die Feinde kaum die Hälfte davon ins Feld stellen könnten. Den Verbündeten fehlen im höheren Maße nur die Ausrüstungsstücke. Sie hätten aber allen Grund, vertrauensvoll zu sein.

Rotterdam, 2. März. (G.R.S.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ stellt in einer Wochenübersicht fest, daß nach vorläufiger Zusammenstellung der Einzelmeldungen vom 24.—31. Januar 26 Schiffe torpediert worden sind.

Vern, 2. März. (W.T.B.) Die Beförderung der zum Austausch gelangenden deutschen und französischen inaktiven Kriegsgefangenen ist nunmehr endgültig geregelt. Am Dienstag abend fährt der erste Zug Konstanz-Lyon bzw. Lyon-Konstanz, 1800 französische Schwerverwundete und 800 deutsche Schwerverwundete gelangen zum Austausch. Die geringere Zahl der Deutschen entspricht der geringen Zahl der deutschen Kriegsgefangenen überhaupt.

In Frankreich hat die Regierung eine verschärfte Zensur für alle Zeitungen und auch für Volksversammlungen eingeführt. Man nimmt allgemein an, daß die französische Regierung durch diese Maßregeln die Friedensstimmung in Frankreich mundtot machen will.

Berlin, 1. März. Präsident Rämpf beruft den Reichstag auf Mittwoch den 10. März 1915 ein. Auf der Tagesordnung steht einstweilen als einziger Punkt: 1. Beratung der Entwürfe von Gesetzen betreffend die Festsetzung des Reichshaushaltsplans und des Haushaltsplans der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1915.

Berlin, 1. März. Der Berliner Vertreter des „Stuttg. N. Tagbl.“ meldet: Wie wir hören, hat der Bundesrat beschlossen, demnächst eine Bestandaufnahme der vorhandenen Karioffelvorräte vornehmen zu lassen.

Berlin, 1. März. Aus Leipzig wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Ohne Sang und Klang, losgelöst von jeder Feierlichkeit, wurde heute die Leipziger Messe des Kriegsjahres 1915 eröffnet. Gegen 2500 Aussteller haben die Messe besichtigt. Alle neutralen Länder, auch Italien, haben ihre Ankäufer zur diesjährigen Leipziger Messe entsandt, und es kann mit berechtigtem Stolz die Tatsache verzeichnet werden, daß englische Stimmen erwiesenermaßen durch amerikanische Ankäufer große Bestellungen, besonders in Spielwaren, machen ließen.

Der Krieg hält unter den Juristen reiche Ernte. Nach der 6. Verlautbarung der „Deutschen Juristen-Zeitung“ an Hand des amtlichen Materials sind bis 25. Febr. 1375 deutsche Juristen und aus der Justiz hervorgegangene Reichs- und Verwaltungsbeamte fürs Vaterland gefallen; u. a. 6 Rechtslehrer, 292 Regierungs- und Verwaltungsbeamte, Richter,

Staatsanwälte, 255 Rechtsanwälte, 363 Assessoren, 459 Referendare.

Baden-Baden, 28. Febr. Wie in der letzten Stadtratssitzung bekannt gegeben wurde, beträgt das der Stadtgemeinde zugefallene Vermächtnis der Frau Witwe Koopmans in Wiesbaden nach neuerlicher Feststellung 140.000 bis 150.000 Mark.

Württemberg.

Freudenstadt, 2. März. Laut amtlicher Bestätigung ist nunmehr der 1. April 1915 festgesetzt worden als Tag der Eröffnung der Talstrecke Forbach-Kaumünzach der Nurgtalbahn. Zur Verbesserung der Personenbeförderung hat die Nurgtal-Kraftwagen-Gesellschaft, die schon in Friedenszeiten den Verkehr sehr wesentlich förderte, einen Kraftwagen (Omnibus) gekauft, der mit dem Tage der Eröffnung der neuen Bahnstrecke ebenfalls seine Fahrten auf der Strecke Klosterreichenbach-Kaumünzach — vorgezogen sind vorläufig täglich zwei — beginnen wird.

Nürtingen, 2. März. Vater Enoch hat sich in unserer Nachbargemeinde Friedenhausen am Samstag häuslich niedergelassen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad. Den Heldentod für's Vaterland starb im 40. Lebensjahr der Unteroffizier im Landwehr-Regiment No. 121, Gemeinderat Wilh. Schmid zum Schwarzwaldhotel hier.

Neuenbürg. Durch Verleihung der Silbernen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet wurde Vizefeldwebel Gottlob Kempfer, Bataillons-Schreiber im Landsturm-Infanterie-Bataillon Calw, 3. Bt. in Gert.

Rotenbach. Dem Werkmeister Karl Blaisch aus Neuenbürg, Gefreiter im Feldartillerie-Regim. No. 29 (Gr. Abt. 1. Batt.) wurde anlässlich des Geburtsfestes des Königs die Silberne Militärverdienstmedaille am schwarz-gelben Bande für bisher bewiesene Tapferkeit verliehen.

Neuenbürg, 1. März. Die Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg-Herrnals-Wildbad G. m. b. H. hielt am gestrigen Sonntag nachmittag ihre fünfte ordentliche Generalversammlung im Gasthaus zum „Anker“ ab. Die Versammlung war von etwa 40 Mitgliedern von Herrnals, Bösen, Conweiler, Schwann und hier besucht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Oberamtspfleger Kähler, gab nach einem Willkommen Gruß einen übersichtlichen Bericht über das Betriebsergebnis des vergangenen, in seiner zweiten Hälfte so ereignisreichen Jahres. In seinen trefflichen Ausführungen teilte er mit, wie man unter ziemlich günstigen Verhältnissen in das Jahr 1914 eingetreten sei, wie sich im Frühjahr und den ersten Sommermonaten der Verkehr namentlich auch auf der Calwer Strecke gehoben habe und wie dann wie ein Schlag aus heiterem Himmel zu Anfang August die Mobilmachung gekommen sei, die die Einberufung der 5 Chausseure, die Beschlagnahme der Verkehrswagen und von Benzin durch die Militärverwaltung zur Folge hatte, so daß bald darauf die Betriebseinstellung notwendig wurde. Mit dem im letzten Vorkommer angeschafften Vorkswagen habe man günstige Erfahrungen gemacht und wenn normale Zeiten gewesen wären, hätte man auch ein gutes Ergebnis erzielt. Die mit der Postverwaltung geführten Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß nun wenigstens die Auslagen der Gesellschaft für Vergütung des Postdienstes nunmehr voll ersetzt werden. — Der von dem Betriebsleiter und Kassier Luz im einzelnen vorgetragene Rechnungs-Abchluß für 1914 weist den bemerkenswerten Ueberschuß von M. 71.877.— auf, der den Gelds für die von der Militärverwaltung in Beschlag genommenen fünf Wagen darstellt. Es muß jetzt schon damit gerechnet werden, daß eine spätere Neuanschaffung von Kraftwagen neuester Konstruktion einen größeren Betrag

beanspruchen wird. Bezüglich des Ausgabepekens für Versicherungen wurde von sachverständiger Seite die Anregung gegeben, es möge mit der betr. Versicherungsgesellschaft zwecks einer entsprechenden Rückvergütung weitere Verhandlungen geführt werden. Im übrigen wurde der ganze Rechenschaftsbericht unter lebhafter Zustimmung gutgeheißen und darauf dem Antrag des Aufsichtsrats gemäß beschlossen, auch für 1914 eine Dividende von 4% aus dem 45 000 M. betragenden Stammkapital zu verteilen. Im Anschluß daran beschloß die Generalversammlung, der Aufsichtsrat soll ermächtigt sein, die Wiederaufnahme des Betriebes auf der Herrnhuter Straße zu georbener Zeit in die Wege zu leiten, auch bezügl. der Calwer Straße und der Wagenbeschaffungen vorbereitende Schritte zu tun. Nach weiteren, minder wichtigen Beschlüssen erfolgte die Wiederwahl der Aufsichtsratsmitglieder Kähler, Bechtle, Herrnhalt und Seuser Schwann durch Zuruf. Mit dem einem jeden aus dem Herzen gesprochenen Wunsche des Vorsitzenden, es möge uns bald wieder ein dauernder Frieden beschied werden, schloß die einmütig und glatt verlaufene Versammlung.

Wildbad, 25. Febr. Gestern abend veranstaltete Leutnant der Reserve Henke, geborener Hannoveraner, der in einem württembergischen Regiment in den Argonnen kämpfte, und seit kurzem zur Kur hier weilte, einen ebenso anziehenden als interessanten Lichtbilderabend. Stadtschultheiß Wähner begrüßte die in dichten Scharen die Turnhalle füllenden Gäste, unter denen auch die im Badhotel zurzeit zum Badgebrauch hier weilenden Offiziere in großer Anzahl erschienen waren, und brachte ein begeistertes und begeisterndes Hoch auf den König aus. Dann folgten die von Lt. Henke meist selbst aufgenommenen Bilder aus der Mobilmachung und dem Krieg. Teils von feingewählten, durch Mitglieder der Jugendwehr gut vorgetragenen Dichtungen, teils vom freien Wort des Veranstalters begleitet und erläutert, führten die prächtigen Bilder ebenso den hohen Schwung der Begeisterung, wie die gewaltige Wucht der Kriegsführung, den Humor und den Ernst des Schützengrabens und Lagerlebens, die Freuden und Leiden der Soldaten, die Verwüstung der feindlichen Dörfer, Kirchen und Klöster — wunderbar waren die auch künstlerisch außerordentlichen Aufnahmen des zur Ruine zusammengefallenen Klosters in Meßines —, die Grabstätten der gefallenen Helden, die Versorgung der Verwundeten und die umfassende Tätigkeit des Roten Kreuzes vor. Ungeteilter, dankbarer Beifall lohnte die verdienstvolle Vorführung und Stadtschultheiß Wähner brachte denselben in warmen Worten dem Vortragenden zum Ausdruck. Der Ertrag des Abends aus freiwilligen Gaben brachte dem Roten Kreuz eine ganz erlöckliche Summe. (Anmerkung d. Red. Wie uns mitgeteilt wurde, wird Hr. Leutnant Henke seinen Lichtbildervortrag am kommenden Sonntag den 7. ds. auch in Neuenbürg halten. Wir möchten nicht verkümmern die Bezirksbewohner auf den bevorstehenden genussreichen Abend aufmerksam zu machen.)

** Pforzheim, 2. März. Die Herrschaft der Brotpreise von 70 Pf. für den Laib von 1500 Gramm und von 35 Pf. für den Laib von 750 Gramm hat nicht lange gedauert. Durch eine Verfügung des Bezirksamts wurden mit dem gestrigen Tag die Preise auf 64 und 32 Pf. für den Laib ermäßigt. Auf den Landorten ist der Brotpreis auf 60 Pf. für den Dreipfünder und 30 Pf. für den Anderthalbpfünderlaib beschränkt.

An unsere Hausfrauen! Man schreibt uns: Angesichts der ersten Lage, in der wir uns befinden dadurch, daß England uns durch den Hunger zu besiegen hofft und wir leider sechs Monate lang zu wenig „kriegsgemäß“ gelebt haben, werden in allen Teilen unseres Vaterlandes Kräfte mobil gemacht, welche Aufklärung über unsere Lage und praktische Vorschläge für kriegsgemäße und doch gesunde Ernährung geben sollen. So hat auch der Nationale Frauendienst in Stuttgart mit Unterstützung der Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel 140—150 Frauen aus allen Oberämtern des Landes einberufen, um in einem 3tägigen Kurse über das zu belehren, was geschehen muß, damit wir durchhalten können. Es waren Tage enger Arbeit, getragen von der Liebe zum Vaterland, aber auch besetzt von dem großen Verantwortungsgefühl, daß wir Frauen unter Umständen durch schlechtes Wirtschaften mit beitragen zu einem vorzeitigen, schwächlichen Frieden. Die Teilnehmerinnen, besonders auch die vom Lande, nahmen den Eindruck mit nach Hause, daß alle getroffenen Maßnahmen bitter notwendig sind, und wenn sie nun in den nächsten Tagen und Wochen die ihnen aufgetragene Pflicht erfüllen und

das Gehörte und Gelernte weitergeben, so wäre dringend zu wünschen, daß unsere Frauen in Stadt und Land ohne Vorurteil, mit willigem Verständnis die Ratschläge, die sie zu geben haben, annehmen und in ihren Kreisen weiter verbreiten möchten. Jede Frau, sofern sie eine echte deutsche Frau ist, hat die Pflicht, in ihrem Teil mitzuwirken, daß unser Volk aushalten kann und all die vielen Opfer nicht vergeblich gebracht werden. (C. T.)

Dermisches.

Eine neue Gemeinheit der „Daily Mail“ gegen das Eisene Kreuz. Das englische Heftblatt „Daily Mail“ veröffentlicht folgendes Epigramm, das sie einer Sammlung ihres Landsmannes W. Davenport Adams entnimmt:

In alter Zeit, wen gereut's,
Hing man die Diebe ans Kreuz.
Doch heut' aus anderem Triebe
Hängt man das Kreuz an die Diebe!

Diese gemeine Beschimpfung des Eisernen Kreuzes werden unsere Feldgrauen den Engländern tüchtig heimzahlen.

Häusliches Leben in Russisch-Polen. Ein Unteroffizier eines Landwehr-Regiments schreibt — nach dem „Boigaländischen Anzeiger“ in einem Kartengruss an einen ehemaligen Schulfreund in Posen das häusliche Leben in Russisch-Polen kurz und anschaulich also:

Hier lauft sich der Vater,
Hier lauft sich das Kind,
Hier lauft sich der Herr
Und auch das Gefind'.
Ich sitz' als Quartiergast
In ihrer Mitt',
Erst schaue ich zu,
Dann laufe ich mit . . .

Erdbäckerung. Man löse ein Pfund Soda in einem Liter Wasser auf. Dann wird ein Liter Erdböl mit der Lösung gut gemischt. Die Mischung bedeutet eine erhebliche Streckung des Leuchtmittels, das an Leuchtkraft nicht verliert. Ein zurückbleibender sog. Satz ist in Kauf zu nehmen. Deswegen mische man keine größeren Erdbölmengen, sondern nur ein Liter nach dem anderen, wenn allemal wieder eine Mischung verbraucht ist. Vor der Lampenfassung ist die Mischung zu schütteln.

Für Bäcker.

Rezept für Heferoggenbrot! Von einem fertig angesäuerten Teig nehme man 2 Pfund weg, die man vor dem Gebrauch mit Wasser zu 3 Pfund aufreicht und hierauf mit Roggenmehl zu einem Teig von 30 Pfund verarbeitet. Diesen Teig kann man als Vollsauer bezeichnen. Man läßt ihn ca. 12 Stunden liegen, nach welcher Zeit er reif ist. Zur Herstellung des Hauptteiges nimmt man 448 Pfund Roggenmehl, 52 Pfund Kartoffelfabrikate, das nötige Salz und stellt ihn mit oben beschriebenen Sauer und 5 Pfund in Wasser aufgelöster Hefe an. Den gut durchgekneteten Hauptteig läßt man nur $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde stehen, schlägt ihn auf und teilt ihn ab. Die Formstücke bleiben bis zur vollen Reife ca. $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde stehen und werden hierauf ausgebacken.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Gnzähler“.

Großes Hauptquartier, 2. März 1915. Amtlich. (WZV.) Den 2. März, 2.45 Uhr nachm.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Erneute, wieder mit starken Kräften angeführte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserem Feuer unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Nahkämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns siegreich. Unsere Stellungen liegen fest in unseren Händen.

Im Argonnenwald eroberten wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten fünf Minenwerfer.

Angriffe auf Bauquois wurden blutig abgewiesen.

Die in den Vogesen in den letzten Tagen von uns errungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe festgehalten. Gestrige Abendangriffe der Franzosen nordöstlich Colles waren für den Feind besonders verlustreich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Russische Vorstöße südlich und südlich des Kugukowwaldes waren erfolglos. Russische Nachtangriffe nordwestlich Domja und östlich Bloz wurden zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 3. März 1915, mittags.

Berlin. (Privat.) Trotz aller Beschwichtigungsoversuche der englischen Regierung erlahmt der englische Schiffsverkehr immer mehr. Einem schwedischen Schiff begegneten nicht weniger als 5 englische Dampfer unter schwedischer Flagge und mit übermalter Niedermarkte.

Aus dem Haag. „Daily Chronicle“ meldet aus Athen, daß die Türken im nördlichen Teil der Dardanellen 4 große Dampfer verankert haben, die vermutlich mit Sprengstoff gefüllt seien. Falls es wider Erwarten unterhalb der Sperre den vereinigten Flotten gelingen sollte, vorzukommen, würden diese Fahrzeuge vom Land aus in die Luft gesprengt werden können, um die Durchfahrt völlig zu versperren.

Rom. (Beio-Tel.) Das Blatt „Vittoria“ schreibt: Der Angriff auf die Dardanellen bezweckt die Möglichkeit der Getreide-Ausfuhr aus Rußland und die Versorgung des Jarenteichs mit dem dringend notwendigen Kriegsmaterial.

Aus dem Haag. (Beio-Tel.) Der Plan einer neuen Reise König Georgs zu den englischen Truppen auf dem Festlande ist aufgeschoben worden. Der Ausschub der Reise wird auf die Unterseebootsgefahr zurückgeführt.

London. (Privat.) Die Zahl der Streikenden im Clydebezirk beträgt jetzt 20 000.

Kriegskochbuch.

Herausgegeben von der Stadtverwaltung Stuttgart; bearbeitet: Vorwort von Frau Dr. Ingelfinger, Rezepte vom Schwäbischen Frauenverein.

Was sollen wir essen und wie sollen wir mit den uns zur Verfügung stehenden Nahrungsmitteln ein billiges, nahrhaftes Essen zustande bringen? Diese Fragen bewegen gegenwärtig unsere Hausfrauen mehr denn je.

Das kleine Kochbüchlein wird darauf Antwort und manche Anregung geben können. Schon im Vorwort ist in kurzer, sachlicher Weise klargestellt, wie die Auswahl der Nahrungsmittel sich nach den verfügbaren Vorräten und heimischen Produkten zu richten hat, wie man diese einteilt, sparsam verbraucht und nach Möglichkeit ausnützt. Es enthält in großer Auswahl einfache Suppen, Gemüse, Fleisch- und Mehlspeisen, ferner die für die jetzige Kriegszeit passenden Eintopfgerichte, bei welchen Zeit und Geld gespart wird. Außerdem wird auch auf die Kochliste hingewiesen, welche möglichst häufig zur Anwendung kommen soll. Auch einige Rezepte für fleischlose Kost und über Restverwertung bringt das Kochbüchlein. Jedem Rezept sind Maß- und Gewichtsverhältnisse für vier Personen beigelegt, damit auch denjenigen Hausfrauen, welche nicht soviel Erfahrung in der Küche haben, Anhaltspunkte gegeben sind. Möge das Büchlein zahlreichen Frauen Freund und Berater werden!

Das Kriegskochbuch ist im Verlag der Hofbuchhandlung Wildt, Stuttgart, erschienen und durch jede Buchhandlung für 20 Pfennig zu beziehen.

Reklameteil.

Manoli
Zigaretten
Früh-
früh!

Fischzucht

Mit Verteilung des Schwo ist dem Robert zur Herrschaft früheren Parzell und 360/1 der Bachverbesserungs-Neberfabrik eines Wassertri bei der Fischzucht derselben und te Wasserzuchtsgesell

Von den h ausführung in w die Anlage in i bezw. Verteilung

Der Unter der Anlagen (je jetzigen Bestan zur Ausnützung d anstalt (einschließ der Turbine des maschinellen Anlag

Erwäge G 14 Tagen, vom beim R. Oberamt Einsprachen, sowie nicht mehr berückf Pläne und eingesehen werden.

Den 1. März

Infolge Ab Neuenbürg ist die Prüfung d Neuenbürg erforder Geeignete B 5. ds. Mts. bei de Neuenbürg.

Unterweis

Der Unterw Montag den 8. M saal des Georgen Adinger-Calm und Den 2. März

Ma

Wean Ausb rennach finden die Schweinemärkte Den 2. März

Kommenden Son im C

Lichtbilder-U

von Hrn. L

Matt. Jedermann

Bezirksverein

Einladun

Samstag de nach Neuen

Besprechung



Gold - Wochen!

In dieser schweren Zeit muss die Parole jedes echten Deutschen sein: „Das Gold in die Reichsbank“. Trotz aller Hinweise und Ermahnungen befinden sich noch grosse Summen Gold im Besitze des Publikums. Um nun möglichst viel Gold an das Reich abliefern zu können, nehme ich von Dienstag, 23. ds. bis 6. März ds. Js. bei Einkäufen von Mk. 10.— und 20.— an

jedes 10-Markstück mit Mark 11.—

jedes 20-Markstück mit Mark 22.— in Zahlung.

Gustav Sommer, Manufakturwaren, Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstr. 27.


Neuenbürg, den 1. März 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber unvergesslicher Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Kalliaß

Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 121, 11. Komp.
im Alter von 40 Jahren seiner am 19. Februar im Münsstertal erhaltenen schweren Verwundung im Gar-nisonlazarett in Colmar erlegen ist.
Die tieftrauernde Mutter **Katharina Kalliaß Ww.**
Die **Geschwister und Schwäger.**


Neuenbürg, 2. März 1915.

Allen unsern werthen Gästen geben wir die traurige Nachricht, daß unser langjähriger, stets dienstbereiter, treuer Haushälter

Jakob Kalliaß

Landwehr-Inf.-Regt. 121, 11. Komp.
auf dem Felde der Ehre den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.
Alle, welche den braven und bescheidenen Mann kannten, werden ihm mit uns ein treues Gedenken bewahren.
Ernst Dahner jr. und Frau zum „Anker“.

Schömburg, 2. März 1915.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Vater, Bruder und Schwager

Jakob Fuchs

Milchhändler
heute mittag 1 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Fuchs, geb. Wankmüller
mit ihren 4 Kindern.
Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr.


Höfen, den 1. März 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem und so schwer betroffenen Verluste meines lieben, unvergesslichen, treubeforgten Vaters, unseres herzenguten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

Karl Großmann, Wehger

Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 121, 4. Komp.
sprechen wir allen, insbesondere für die zahlreiche Beteiligung des verehrl. Militärvereins und der ganzen Einwohnerschaft bei der Trauerfeier unsern tiefgefühlten, aufrichtigen Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die schwergeprüfte Gattin **Marie Großmann, geb. Keel**
mit ihren 2 Kindern.
Die Trommel schlug zum Streite, — auch du mußt ziehn in Kampf hinaus. — Der Abschied fiel dir ja so schwer, — du ahntest schon dein Los, — daß du nie wiederkehrt zu deinen Vielgeliebten. — Frau und Kinder verließ du vom Schmerz betroffen. — All die Lieben vom Feld. — Doch dein Blick hat stets gesprochen: Treu zur Fahne will ich gehn! — Du kämpfst treu fürs Vaterland und starbst den schönen Heldentod. — Gott führte dich an deiner Hand und gab dir nun die Kampferkron — mit so vielen Kameraden, die alle fürs Vaterland auch starben. — Du hast jetzt aus-geleit von diesem Erdenleid — und kannst dich jetzt nun treuen drob in der Ewigkeit. — Du fröhst dich von mir geschieden, — und umsonst war all mein Flehn, — doch schlaf sanft in fremder Erde, — ich hoffe auf ein Wiedersehn. — Was sich auf Erden treu geliebt, — das findet sich im Himmel wieder.
Zum seligen Andenken an meinen geliebten, herzenguten, treubeforgten Vatern **Karl Großmann, Wehger, Höfen a. E.**, der sein junges, bravcs Leben in den Vogesen am 19. Fe-bruar 1915 fürs Vaterland lassen mußte. Er ruhe in Frieden!

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag den 7. März l. Js.,
nachmittags 3 Uhr,
findet die
jährliche General-Versammlung
im Gasthaus zur „Eintracht“
statt.
Tages-Ordnung: Berichtserstattung.
Kassenablage.
Ergänzungs-wahlen.
Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.
Das Kommando.

Neuenbürg.

Hg. Saizmann,

Maurermeister,
Telephon 28
empfiehlt zum billigen Preis:
Stets frischen
la. Portlandcement,
Falz- und gew. Ziegel,
Glasziegel, Schindel,
Schwemmsteine,
Backsteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kaminanfänge
(20, 25 und 30 cm weit),
feuerfeste Backsteine
und Platten,
hohle Gewölbsteine
in einem Stück,
Steinzeigröhren
für Abort und Dohlenanlagen,
Cementröhren,
farbige Plättchen
für Küche und Hausflur,
Kamintürchen
20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
feinst gemahlene, bis
jetzt bester Kalk, in Säcken,
Dachpappe,
Wassersteine,
Spültische,
Schweinsträge,
Ofensteine.
Bei Abnahme von Wagon-ladungen Ausnahmepreise.

Neuenbürg.

Eine schöne sommerliche

3 Zimmerwohnung

ist zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-stelle ds. Blattes.

Tüchtiger

Geschirr-Spüler

(Spülmaschine vorhanden) ge-sucht.
Schwarzwaldheim Schömburg.

Druck und Verlag von G. W. Schönbach Buchdruckerei des Engländer. — Verantwortlicher Redakteur G. Reeb in Neuenbürg.

